№ 5944. Mittwoch, 2. März. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Sanitäts-rath Dr. Bicking in Berlin den K. Kronenorden 2. Klasse, sowie dem Sanitäts-Rath Dr. Schmurr zu Wollin, dem Pastor Harmsen zu Marschacht und dem Garnisons-Verw.-Insp. Floessel zu Saarbrücken den K. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; den außerordentl. Prof. Dr. Adolf Tobler zum ordentl. Prof. in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin zu ernennen; und der Wahl des Gymnasial-Directors Dr. Hoche in Wesel zum Director des Gymnasiums in Elberfeld die Bestätigung zu ertheilen.

Der K. Bau-Inspector Wernicke zu Stargard i. Pomm. ist in gleicher Eigenschaft nach Torgau versetzt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. März, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 1 März. [Reichstag.] Fortsetzung der Debatte über die Todesstrafe. Graf Bismarck tritt in längerer Rede für die Beibehaltung derselben ein und erklärt, daß nach Verwerfung derselben das Strafgesetzbuch schwerlich die Zustimmung der Mehrheit des Bundesrathes finden werde. Preußen werde mit allen seinen Stimmen und allem seinem Einfluß für die Beibehaltung der Todesstrafe eintreten. Trotz dieser Erklärung wird die Aufhebung der Todesstrafe gemäß den Anträgen der Abgg. Kirchmann und Fries mit 118 gegen 81 Stimmen beschlossen.

Bismarck'sche Politik.

Das Auftreten des Grafen Bismarck gegenüber dem Lasker'schen Antrage in Betreff Badens, durch welches er den Sinn der letzten Thronrede, wie man allgemein, auch wir, ihn aufgefaßt hatte, so scharf desavouirte, wird wohl eine gründliche Auseinandersetzung zwischen der nationalliberalen Partei und dem Bundeskanzler nöthig machen. Es wird ihm nie das Verdienst bestritten werden, daß er zum Glück für Preußen und Deutschland die verwickeltsten und schwierigsten Aufgaben der deutschen und der auswärtigen Politik mit einer Gewandtheit und einer Energie gelöst hat, deren vielleicht kein anderer Staatsmann in Europa fähig gewesen wäre. Aber man wird es ihm endlich auch unumwunden sagen müssen, daß er selbst es gewesen ist, der, und das eben nicht zum Glücke unseres Vaterlandes, jene Aufgaben so verwickelt und so schwierig gemacht hat, daß nur er, der den Knoten geschürzt hatte, ihn lösen, oder vielmehr auch nur zur Hälfte lösen konnte, zur andern Hälfte aber zerhauen mußte. Ohne ihn hätte der Conflikt sich nie zu seiner vollen Schärfe entwickelt, ja, er wäre schon im Herbst 1862 beigelegt gewesen. Preußen hätte dann die Bahn der parlamentarischen Regierung betreten, und die, allerdings nothwendig gewordene Reorganisation wäre dennoch, aber auf verfassungsmäßigem Wege zu Stande gekommen. Die Volksvertretung hätte auf keinem andern wesentlichen Zugeständniß, als auf dem der auch technisch durchaus zulässigen zweijährigen Dienstzeit bestanden. Zugleich wären die Reformen durchgeführt worden, deren weitaus wichtigsten auch heute noch in weiter Ferne liegen. Kein Eulenburg'sches und kein Mühler'sches System hätte die selbstständig denkenden Männer im preußischen Volke erzürnt, und das Volk in den übrigen deutschen Staaten uns entfremdet. Nie wäre es den Süddeutschen und noch weniger gar manchen Norddeutschen eingefallen, preußisches Regiment für beinahe gleichbedeutend mit absoluter Beamten- und Junkerherrschaft und mit klerikalem Obscurantismus zu halten. Vielmehr hätte das liberale und aufgeklärte Preußen eine Propaganda in Deutschland gemacht, die keiner der anderen deutschen Regierungen, weder der hannoverschen noch der sächsischen, noch der bayerischen gestattet hätte, mit Oesterreich gemeinschaftliche Sache wider uns zu machen, es sei denn, daß sie ihr eigenes Volk wider sich hätte aufrufen wollen. Der Krieg mit Oesterreich wäre freilich kaum zu vermeiden gewesen, sobald Preußen ernstlich Hand daran legte, seine deutsche Aufgabe zu erfüllen. Aber es wäre aus ihm nicht ein deutscher Bürgerkrieg geworden, und weder die Besorgniß theils vor französischer Einmischung, theils vor dem Widerstreben der süddeutschen Bevölkerung hätte uns von den Einmarsch in Preßburg und Wien zurückgehalten und die Mainlinie uns aufgenöthigt. Aber freilich, wie die Sachen einmal standen, und Graf Bismarck war es, dem wir diesen Stand der Sachen verdanken, ist doch durch ihn so viel und voraussichtlich mehr erreicht worden, als ein anderer Staatsmann zu erreichen fähig gewesen wäre. Auch rechnen wir es ihm wohl an, daß er nicht, wie seine früheren Gesinnungsgenossen im Herrenhause, auf dem kraß absolutistischen und feudalen Standpunkte verharrte, sondern wohl erkannte, daß sein Werk in ganz kurzer Frist in sich zerfallen würde, wenn er nicht den liberalen Ideen ein gewisses Maß von Concessionen machte. Aber das [illegible] was wir an[illegible] können und gern anerkennen. Aber jetzt müssen wir sagen, ist er an die Grenze seiner Concessionen angekommen, und in der deutschen Politik hat er mit den, wenn von ihm auch noch so meisterhaft geübten Künsten der Diplomatie der alten Schule in eine Sackgasse sich verrannt, aus der man nicht mehr, wie 1866, mit dem bloßen Schwerte sich heraushauen kann. Jetzt gilt es, wirkliche und ernsthafte „Volkspolitik" zu treiben. Daß Graf Bismark die nicht zu üben versteht, das hat er durch seine Handlungen und schließlich noch durch die kurzsichtige Ironie bewiesen, mit welcher er sie wunderbarer Weise abfertigen zu können glaubte.

✱ **Berlin**, 28. Febr. [Zum Strafgesetzbuch.] Die „BAC." bemerkt zu der voraussichtlichen Verwerfung der Todesstrafe durch den Reichstag (conf. Telegramm): Es würde mit diesem Beschlusse der Nordd. Bund der erste große Culturstaat sein, welcher sich von diesem Ueberrest einer grausamen Zeit befreiete. Es steht zu hoffen, daß dann auch Frankreich in dieser Richtung seine Gesetze verbessern werde und sehen wir gerade in diesem Umstande, daß die humanere Gestaltung der Strafgesetze zweier großer Nachbarländer weiter fortgeführt wird, die Bürgschaft für eine bessere Zukunft". Dieselbe Correspondenz rügt es dann, daß in dem Entwurf, obwohl er humaneren Auffassungen zuneigt, ein Uebelstand geblieben ist, der bisher nur in Preußen und in den Ländern der vertriebenen italienischen Fürsten vorhanden war: daß die politischen Verbrechen mit den gemeinen Verbrechen gleichgestellt werden. Hoffentlich werde der Reichstag hier eine Aenderung herbei führen, namentlich die Entziehung der Ehrenrechte für die ersteren beseitigen. Trotz mehrerer Bedenken gegen den Entwurf, müsse — meint die „BAC." — dennoch die Uebersichtlichkeit, die Einfachheit und die deutliche Sprache des Gesetzentwurfes außerordentlich gelobt werden. Die Zahl der Bestimmungen, welche der Reichstag zu bekämpfen haben wird, ist nicht von so großer Zahl, daß derselbe nicht bis Ostern mit der Berathung fertig werden könnte; welcher Segen aber ein gemeinsames Strafgesetzbuch für den ganzen Bund sein wird, das wird sich erst zeigen, wenn dasselbe mehrere Jahre in Gebrauch gewesen ist.

— Der „Schles. Ztg." wird offiziös geschrieben, daß das Gerücht von dem Rücktritt des Hrn. v. Mühler unbegründet, und daß es aus einer Audienz entstanden ist, welche der Minister am Donnerstag wegen der Breslauer Schulsache beim Könige hatte. Man nahm deshalb an, daß der König sich veranlaßt gesehen habe, dem Minister den Abschied zu geben, weil sein Versuch, den Breslauer Schulstreit auszugleichen, gescheitert ist. Diese Annahme hat wohl so guten Grund, daß jetzt, nachdem das Hobrecht'sche Schreiben an den König bekannt geworden, noch mehr daran festgehalten werden muß. — Hr. v. Mühler ist jetzt in solcher Weise compromittirt, daß er unmöglich noch länger Minister bleiben kann.

— Wie in jeder Reichstagssession wird die Fortschrittspartei auch in dieser den Antrag auf Einführung von Diäten für die Mitglieder des Reichstags einbringen. Schulze-Delitzsch wird den Antrag stellen, und v. Hoverbeck, Kirchmann, Runge, Löwe, Ziegler u. A. werden ihn unterstützen.

— Die Herren Auerbach, Freytag, H. Grimm, Th. Mommsen und Julian Schmidt sagen in ihrer Erklärung über das Autorrecht, daß sie den Entwurf des Bundes- was zur Zeit für den Schutz des Urheberrechts sowie für dessen nothwendige Begrenzung geschehen könne und daß sie ein Abgehen von diesem in der ganzen civilisirten Welt anerkannten Grundsatze in jeder Beziehung bedauern würden. Die Herren stellen ihre Ansicht damit sehr absolutistisch hin. Wenn sie von der Richtigkeit derselben aber so sehr überzeugt wären, so hätten sie doch den Verein der Berliner Presse zum Anschluß an ihre Erklärung veranlassen sollen. Daß sie es nicht thaten, beweist, daß man in diesem Verein die Ansicht der fünf Herren nicht für so durchaus richtig hält.

— Das Regulativ für Ausgabe von Prämien-Anleihen soll nach dem „Börsen-Cour." nicht nur von Hrn. Braun, sondern auch von Herrn Miquel im Reichstage eingebracht werden.

— Von der Reichstagssitzung am 24. Febr. schreibt der Correspondent der „Bresl. Mztg.": Zwei Liebende können nicht unangenehmer überrascht werden, als es heute nach der Reichstagssitzung den Herren Geheimrath Wagener und Arbeiterpräsident Schweitzer begegnete. Dieselben hatten sich nach der Entfernung Simsons in dessen Präsidial-Cabinet zur traulichen Conferenz zurückgezogen [illegible] hier im Halbdunkel von einigen Abgeordneten aufgestört, welche Simson im Cabinet noch anwesend wähnten.

— Die hiesige volkswirthschaftliche Gesellschaft beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung am Sonnabend Abend mit dem, dem Reichstage vorgelegten Nachdrucksgesetze, durch welches gemäß den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen ein Schutz gegen Nachdruck für die Lebenszeit des Autors und 30 Jahre nach dem Tode desselben gewährt wird. — Die meisten Redner, namentlich die Herren Prince-Smith, Dr. Faucher und Born erklärten sich durchaus gegen das Princip dieses Gesetzes und für eine Reform im Sinne der vollständigen Aufhebung der Nachdrucksgesetze. — Damit der Buchhandel Zeit habe sich in die neue Form zu finden, solle eine Schutzfrist von 3 oder 5 Jahren gewährt werden. — Als sehr empfehlenswerth wurde die Bestimmung bezeichnet, daß nach 3 Jahren der Nachdruck zwar freistehen, der Verleger aber gehalten sein solle, einen bestimmten Satz, etwa

---

z Ein Ausflug nach Sicilien.

Messina.

Wir hatten einen höchst glücklichen Umschwung der Witterung für unsere sicilianische Excursion angetroffen. Auch auf der Insel klagte man über die Kälte der vergangenen Tage, die, freilich ohne eigentlichen Frost, den Aufenthalt dort doch recht unbehaglich gemacht hatte. Die war nun von dem milden Südwinde hinweggeweht, dafür mußten wir uns aber auch den sicheren Folgen solchen Umschlages in diesen Gegenden unterwerfen, einigen tüchtigen Regengüssen, in denen der Druck des Sirocco sich dann löst. Ein solcher begleitete unsere Ausfahrt von Palermo, Stadt und Gebirge hüllten sich in so dicke schwere Wolkenmassen, daß wir um den Abschiedsblick auf das liebgewordene Gestade vollständig betrogen wurden. Doch während der Nacht klärte der Himmel sich wieder auf, wir verloren die hohen felsigen Nordufer der Insel fast niemals aus dem Gesichte und als wir nach kurzer Nachtruhe uns wieder auf der Plattform über dem Salon des ersten Platzes zusammenfanden, waren bereits die Gebirge des calabrischen Strandes in Sicht. An einem italienischen Offizier, der mit mehreren Cameraden nach Messina zur Empfangnahme von Rekruten fuhr, fanden wir einen kundigen Interpreten der Gegend. Dabei will ich bemerken, daß in Italien die Offiziere bis zum Major auf Dienstreisen stets nur Plätze in der zweiten Cajüte erhalten, was ihrer Ehre durchaus keinen Eintrag thut. Bei uns schickt es sich bekanntlich für einen Seconde-Lieutenant nicht einmal, das Parquet des Berliner Opernhauses zu besuchen, entweder zieht er dazu Civilkleider an, oder er muß einen Platz im ersten Rang erstehen. Ich glaube kaum, daß die Resultate von Sadowa einer- und Custozza andererseits mit diesem Unterschiede in dem geringsten Causalnexus stehen.

Wir näherten uns als der Tag anbrach dem Eingange des Faro von Messina, dessen Leuchtthurm schon längst dem Schiffe die Richtung angezeigt hatte, damit es den engen Sund, der das calabrische Festland von der Insel scheidet, nicht verfehle. Die hohen bewaldeten Gebirgsmassen des Aspromonte waren noch stark eingeschneit, erst unten am Uferrande schien sich das Frühlingsleben bereits zu regen. Immer wird man auf diesen Meerpfaden an die Irrfahrten des Ulysses erinnert, zumeist nun hier, wo der Felsen der Scylla weit und vielarmig in die Meerenge vorspringt. Oben weiter zurück liegt das Städtchen Scylla, ein festes Schloß vorgeschoben auf die äußerste Felskante. Es ist das ein höchst malerisches Küstenbild, besonders bewirkten die Strahlen der roth hinter Wolken aufgehenden Sonne, die, über dem Rücken des Aspromonte emporsteigend, drüben das freundliche Sicilien beleuchtete, während die Scylla noch in tiefem Schatten ruhte, eine effectvolle Illustration der Scenerie. Früher mögen diese Wege den Schiffern manche Gefahr gebracht haben, viel aber von den submarinen Felsen, welche die Gebirge des Festlandes mit denen der Insel verbinden, haben die Fluthen wohl im Laufe der Jahrtausende zerschellt und geebnet, Sprengungen vollbrachten das übrige, um die Durchfahrt bei einiger Vorsicht völlig sicher zu machen. Doch geht, wenn das Wetter nur etwas stürmisch ist, kein Dampfboot aus dem Hafen von Messina durch die Meerenge und auch unser Schiff war, wie mir der Steuermann erzählte, während der Nacht nur mit halber Kraft gefahren, um nicht in der Dunkelheit die Durchfahrt machen zu müssen. Drüben am sicilischen Ufer, nicht gerade der Scylla gegenüber, strudelt noch heute die Charybdis, während die Wasser in starker Strömung durch die enge Pforte schießen, die sie sich selbst in Urzeiten gebahnt. In der Volkssprache heißt die Charybdis jetzt Garofalo, die Nelke, wegen der Trichterform, in welcher die See dort zusammenwirbelt.

Dann erscheint Messina, rechts und etwas weiter am linken Strande Reggio. Die beiderseitigen hohen Ufer lassen die Meerenge noch enger erscheinen als sie in der That ist, man hat den Eindruck auf einem breiten Strome zu fahren, zu beiden Seiten mit Städten und Dörfern dicht angebaut. Messina hebt sich stolzer und kräftiger in die Höhe als das liebliche Palermo. Der Durchriß des Meeres schuf eine steil abfallende Wand, in welche nur die von der Höhe kommenden Regenläufe einige enge Schluchten gespült haben. Zwischen diesem steilen Gebirgsabfall und die See drängt sich die Stadt und wo ihr auf dem schmalen Uferrande der Platz zu eng wird, da muß sie mit ihren Straßen in die Höhe steigen bis zu der alten Mamertinerburg und einigen Castellen aus neuerer Zeit, welche die spitzen Giebel der vorspringenden Felsausläufer krönen. Noch eins fällt hier sofort als Unterschied der palermitanischen Umgegend auf, die Berge erscheinen nicht kahl und grau, sondern sind alle freundlich begrünt, mit Anpflanzungen wohl mehr als mit eigentlichen Wäldern, die sich hauptsächlich an der calabrischen Küste finden; aber wo nur erst Pflanzen wurzeln, die Erdschicht an den Kalkfelsen befestigt haben, da findet sich denn auch andere Vegetation in Menge und so erfreut sich das Auge hier an dem in Süditalien seltenen Anblick grüner Berge, auf denen die Landhäuser weithin verstreut liegen. Die See, welche die Meerenge von Messina durchrissen, ließ an der sicilischen Küste einen scharf gebogenen Felshaken stehen, der fast im Rund ein Wasserbecken von den Strömungen der Flut abschließt. So bildete die Natur selbst einen der besten und sichersten Häfen, den die Alten frühzeitig zu benutzen verstanden und ihm so wie der daran gebauten Ansiedlung von seiner eigenthümlichen Form den Namen Sichel, Zancle, gaben, den ja die Stadt bekanntlich früher trug. In diese Hafensichel, auf der die berühmte Citadelle, der stärkste Punkt Siciliens liegt, fuhren wir bald ein und einer der kleinen Kähne, die sogleich unsern Dampfer umschwirrten, brachte uns an den Molo in der Stadt.

Daß Messina die lebhafteste Handelsstadt Siciliens, ja was den orientalischen Verkehr betrifft, gewiß ganz Italiens ist, sieht man auf den ersten Blick. Griechenland, Kleinasien, die Levante, haben im Hafen von Messina ihre abendländische Hauptstation, hier wo die Küsten der Insel nach Osten blicken, dominirt heute noch das griechische Element, wie zur Zeit des peleeonnesischen Krieges. Freilich nicht in Tempeln, Theatern, Schöpfungen hoher Cultur, denn wie sollte aus dem jetzigen Griechenlad derartiges herüberkommen? aber griechischen Schildern und Ankündigungen, griechischen Matrosen, Schiffen, Waaren, begegnet man hier so vielfach, daß dies auf einen lebhaften Verkehr mit dem Orient schließen läßt. Die eigentliche Blüthezeit Messina's fällt wohl weit zurück in jene Zeit, als noch der Welthandel nach dem Orient ging und zusammen mit der Größe Venedigs, Genuas, Pisas, doch nicht allein die Entdeckung anderer Welttheile, der mächtige Zug nach Westen hin, nahm dem alten berühmten Emporium Siciliens einen großen Theil seines Glanzes, auch furchtbare Erdbeben zerstörten die Stadt, innere Streitigkeiten, pestartige Seuchen und endlich jenes schreckliche Bombardement, durch welches 1848 von diesem einen festen Punkte, die aus der ganzen Insel vertriebenen Bourbonen sich dieselbe wieder eroberten, waren lähmende Schläge, welche Wohlstand und Menschenleben zerstörten. Seit 1860 das neue Königreich hier wie überall den Verkehr von seinen Fesseln entlastete und den alten feudalen zu einem modernen Staate umschuf, hat sich auch der Handel Messinas wieder gehoben, es herrscht ein lebhaftes Gewühl am Molo, man hört nicht nur die Idiome des Orients von den gelben Seeleuten mit den rothen phrygischen Mützen, auch Engländer, Amerikaner, Franzosen tummeln sich dort umher, wenn auch, wie fast in allen Mittelmeerhäfen fast ausschließlich Cabotagen, transatlantische Verbindungen fast gar nicht, den Handel beleben. Neuerdings wird nun Messina eine bedeutende Concurrenz an Brindisi erwachsen. Das an der Ostküste des italienischen Festlandes gelegene Brundisium der Alten, damals vielleicht der bedeutendste Hafenort des Landes, war zu einem kleinen Landstädtchen zusammengeschmolzen und verfallen. Jetzt aber nach Eröffnung der Brennerbahn und des Suezkanals, nachdem die östliche Küstenbahn aus dem Herzen Europas direct hierher führt, scheint Brindisi es dem eingeschlafenen Venedig und dem entlegneren Messina zuvorthun zu wollen. Von Köln aus vermittelt eine directe Verbindung die Nordsee mit dem Orient, die englisch-indische Post schickt mit einer Extramaschine ihre Sachen nach Brindisi und der nachbarliche Verkehr der appeninischen Halbinsel mit Griechenland vermittelt sich jetzt schon, obgleich regelmäßige Postdampfer noch hauptsächlich von Messina abgehen, zum großen Theil durch den Hafen, den Cäsar, Antonius und Augustus zu ihrer Einschiffung nach dem Orient benutzten. So ist des Einen Leben der Tod des Anderen, Brindisi geht vielleicht einer glänzenden Zukunft entgegen, dieweil die kaum wieder sich entfaltende Blüthe Messinas dahinwelkt. (Schluß f.)

1 Pf. pro abgesetzten Bogen, an den betreffenden Autor zu zahlen. — Nur von wenigen Seiten wurde, diesen Ausführungen gegenüber, das ausschließliche Recht des Autors auf das Product seines Geistes vertheidigt und bemerkt, daß eine Freigebung des Nachdrucks geradezu als ein socialistischer Eingriff in jenes Eigenthumsrecht angesehen werden müsse.

England. * London, 26. Febr. In der vorgestrigen Unterhaussitzung kam die von Cave beantragte Bill über Lebensversicherungsgesellschaften, von welcher sich der Antragsteller einen Schutz des Publikums vor den Schwindelgesellschaften (siehe Albert) verspricht, zur 2. Lesung. Der Schatzkanzler Lowe bemerkte, daß die Staatsüberwachung der Gesellschaften ein sehr schlechter Schutz des Publikums wäre. Aber — fügte er hinzu — Privatgesellschaften werden dem versichernden Publikum niemals genügende Bürgschaften ihrer Solidität, d. h. ihrer Zahlungsfähigkeit, bieten. Das könne einzig und allein der Staat und Redner würde von Herzen bereit sein, über dieses Staatsgeschäft nachzudenken, um gelegentlich einen bezüglichen Plan vorzulegen, wofern das Haus es wünschen sollte. Die „Times" nimmt diesen Gedanken nicht ungünstig auf. Es kann, sagt sie, durchaus kein Zweifel darüber obwalten, daß die Regierung eben so wohl das Versicherungs-Geschäft betreiben könnte, wie sie Leibrenten gewähren kann. Man würde gern hohe Prämien für eine vollkommene Sicherheit zahlen, und da das Geschäft im allergrößten Maßstabe betrieben würde, so wäre auf den Gewinn der allergrößten Sicherheit zu rechnen. Die Regierung würde dabei nicht durch die Concurrenz genöthigt werden, des Geschäftes wegen zu klappern, oder Personen ohne viel Federlesens blos wegen ein wenig klingender Münze aufzunehmen. Dem Schatzkanzler, wie der „Times" entgeht es dabei ganz und gar, wie man mit diesem Schritt dem verpönten Sozialismus, der dem Staat die gesammte väter-näher rückt. Post, Sparkassen, Telegraphen sind bereits in den Händen des Staats, mit dem Gedanken des Ankaufs der Eisenbahnen beschäftigt man sich seit längerer Zeit; jetzt kommen die Lebensversicherungen, denen dann das gesammte Versicherungswesen consequent nachfolgt u. s. w.

— Dem Blatte „Nature" zufolge ist Aussicht vorhanden, daß England bald einen Minister des öffentlichen Unterrichts bekommt, unter dessen Obhut die Gebiete des Schulunterrichts, so wie des Unterrichts in Naturwissenschaften, den schönen Künsten und in der Musik fallen würden. Um eine Fortdauer des Systems zu sichern und die Wirkungen der Unterbrechung abzuschwächen, welche nothwendig wird, wenn der Chef des Departements beim Wechsel des Ministeriums sein Amt niederlegt, würde jeder Abtheilung ein permanenter Unterstaatssecretär vorgesetzt werden. — Im Unterhause beantragte gestern Mr. Fawcett, die Regierung aufzufordern, ein System öffentlicher Bewerbung mittelst Prüfung für Anstellungen im Civil- und diplomatischen Dienst einzuführen. Es soll damit die Wirksamkeit des Staatsdienstes erhöht und der Gönnerschaft und Corruption ein Damm entgegengesetzt werden. Gladstone erwiderte, die Regierung habe dazu bereits einleitende Schritte gethan. Da es sich aber um eine bloße Verwaltungsmaßregel (?) handele, sei dazu kein Parlaments-, sondern höchstens ein Geheimraths-Beschluß erforderlich.

Frankreich. * Paris, 26. Febr. Die päpstliche Regierung hatte unter dem Versprechen, der zwischen Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz 1865 abgeschlossenen Münzconvention später beizutreten, die provisorische Zulassung ihrer Münzen zum Verkehr in Frankreich erwirkt, später jedoch den Beitritt zur Convention abgelehnt. In Folge dessen circuliren jetzt in Frankreich 20-30 Mill. Francs päpstlichen Geldes mit 9 % schlechterem Gehalt als die Münze der Conventionsländer hat. Die Regierung hat in Folge dessen kürzlich die Annahme dieser Münze bei den Staatskassen verboten. Der klerikale Abg. Bendre interpellirte darüber in der gestrigen Kammersitzung. Er will dieses Geld entweder zur Besoldung der Expeditionstruppen in Rom verwandt oder von der Regierung mit Schaden eingelöst wissen. Der Finanzminister Buffet, selbst klerikal, erklärte, wenn die Kammer ihm dazu Credit bewilligen wollte, auf die letztere Anregung eingehen zu wollen. Die Kammer ging aber nicht darauf ein. Der Kriegsminister erklärte, daß die Soldaten überall in gutem französischem Gelde bezahlt zu werden fordern dürfen. Der Vorschlag Glais-Bizoins, die päpstliche Regierung durch die angedrohte Zurückziehung der Truppen zur Einlösung ihrer schlechten Münzen zu nöthigen, fand selbstverständlich bei dieser Kammer auch keinen Anklang. Und so wird man es denn diesen ausgestoßenen Münzen überlassen ihren Präger beim französischen Volk in Mißcredit zu bringen.

Danzig, den 2. März.

* Heute Nachmittag 5 Uhr findet im untern Saale der Concordia die erste ordentliche und eine sich daran anschließende außerordentliche General-Versammlung der Betheiligten der Chemischen Fabrik zu Danzig, Commandit-Gesellschaft auf Actien (R. Petschow, Gustav Davidsohn), statt.

B. Zur Berichtigung einer dem „E. B." entnommenen Notiz in Nr. 5874 d. Ztg. diene die Nachricht, daß der Bischof von Ermland seine Kathedrale nicht „repariren", sondern in wür[illegible] damit das großartige Gebäude mit seiner inneren Ausstattung in [illegible]tigen historischen Zusammenhange zu desto größerer Geltung gelange. Es kommt dabei, wie bei jeder wirklichen Restauration, darauf an, daß der Charakter des im Laufe der Jahrhunderte entstandenen Denkmals nicht nur nicht verwischt werde, sondern mit desto größerer Klarheit hervortrete, damit die einzelnen Denkmale aus den verschiedenen Perioden in ihrem Werthe mehr anerkannt und in Folge dessen vor Vernachlässigung oder gar Zerstörung geschützt werden. Dabei ist nicht ausgeschlossen, daß z. B. sämmtliche Fenster mit neuen Glasgemälden versehen werden. Um die wahrscheinlich durch viele Jahre sich hinziehenden Arbeiten nach einheitlichem Plan durchführen zu können, hat der Bischof den Conservator der Kunstdenkmale um ein eingehendes Gutachten über die beabsichtigte Restauration ersucht.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 28. Februar.] Am 14. September v. J. leistete der Postpacketträger August Schlopies von hier in der Prozeßsache der unverehelichten Gradulewski gegen ihn vor dem hiesigen Stadtgericht unter Ueberreichung eines Vermögens-Verzeichnisses den Manifestationseid. Wie sich nachträglich ergab, hat Sch. eine Amtscaution von 50 Thlr., welche er bei der hiesigen Oberpostdirection bestellt hatte und einige ihm eigenthümlich zugehörige Mobilien absichtlich verschwiegen. S. steht deshalb unter der Anklage des wissentlichen Meineides. Er giebt zu, die Amtscaution und Mobilien absichtlich nicht benannt zu haben und zwar deshalb, weil er die Amtscaution nicht als sein Eigenthum betrachtet und die Mobilien an seinen Wirth Küster Lukowski für eine Miethe von 30 Thlr. verpfändet gehabt und deshalb darüber nicht habe disponiren können. Diese letztere Angabe hat sich durch die Vernehmung des Lukowski bestätigt. Die Geschworenen sprachen das Nichtschuldig aus. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung und verordnete die sofortige Freilassung des Angeklagten aus der Haft.

Vermischtes.

Aus dem Königreich Sachsen, 26. Febr. In Klingenthal und Umgegend, dem Theile des Erzgebirges, in welchem besonders die Fabrikation musikalischer Instrumente betrieben wird, ist der Typhus ausgebrochen. Auch in anderen Theilen des Erzgebirges und des Voigtlandes soll ein bedeutender Nothstand herrschen.

— Aus Dünaburg wird geschrieben, daß zu Ende der verflossenen Woche zwei neue Unglücksfälle auf der Petersburg-Warschauer Bahn stattgefunden haben. Ein Güterzug stieß mit einem gemischten Zuge zusammen, welcher Arrestanten und unter den Gütern auch einige Fässer mit Spiritus transportirte. Die Fässer wurden zertrümmert. Die Arrestanten konnten der Versuchung nicht widerstehen, sie betranken sich an Spiritus von 90 Grad, und die Folge davon war, daß neun auf der Stelle todt blieben. Einige Tage später sollte sich Nachts zwischen Dünaburg und Wilna ein Courierzug mit einem Waarenzuge kreuzen. Der Maschinist, der zwischen Tender und Locomotive gerathen war, wurde furchtbar verstümmelt hervorgezogen und starb nach neun Stunden; seinem Gehilfen waren beide Beine abgerissen; auch ein Mann des Dienstpersonals soll noch getödtet worden sein.

Meteorologische Depesche vom 1. März.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	339,7	− 0,6	S	mäßig	heiter.
7	Königsberg	339,8	+ 0,6	SO	stark	heiter.
6	Danzig	339,4	− 1,7	SSO	mäßig	ziemlich heiter.
7	Cöslin	338,9	+ 0,3	S	schwach	heiter.
6	Stettin	332,7	+ 1,0	SSO	mäßig	heiter.
6	Putbus	335,5	− 0,6	S	schwach	heiter.
6	Berlin	336,8	+ 0,4	SO	schwach	heiter.
6	Köln	333,4	+ 5,0	S	—	heiter.
6	Trier	331,1	+ 1,5	SO	schwach	neblig.
7	Flensburg	336,1	+ 3,0	S	mäßig	ziemlich heiter.
8	Paris	337,1	+ 6,8	S	schwach	fast bedeckt.
7	Haparanda	331,7	+ 0,2	W	mäßig	bedeckt.
7	Helsingfors	337,6	+ 0,2	SW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	339,0	+ 0,3	SW	mäßig	bedeckt.
7	Moskau	325,0	− 9,0	SW	schwach	bedeckt.
8	Stockholm	337,0	+ 1,0	S	schwach	bedeckt.
8	Helder	335,3	+ 5,6	S	mäßig	—
8	Havre	522,5	+ 8,0	SSW	sehr stark	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Berlin, 27. Febr. Aus der „Kreuz-Ztg." entnehmen wir Folgendes: Unter dem Namen „Norddeutsches Militär-Pädagogium in Berlin" ist vor Kurzem Schönhauser Allee 27 ein Institut begründet, welches die Aufmerksamkeit um so mehr verdient, als es in seiner Art einzig dasteht und durch seine Organisation seinem Zweck so vollkommen zu entsprechen vermag, wie noch kein zweites derartiges Institut. Die jungen Leute werden nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in körperlicher und practischer Beziehung ausgebildet, welcher letztere Theil der Ausbildung sonst noch nirgends ins Auge gefaßt worden ist. Dem ganzen Zweck des Instituts entsprechend sind auch seine baulichen Einrichtungen. Das Institut liegt in der gesundesten Gegend Berlins, von schönen Gärten umgeben, die zu parkähnlichen Anlagen, zu Turn- und Exerzierplätzen ꝛc. dienen. Ein großer Turn- und Fechtsaal, ein geräumiges Billardzimmer mit zwei Billards, ein Lesezimmer, Musikzimmer, zwei gedeckte Kegelbahnen befinden sich in dem Hauptgebäude — genug, das „Norddeutsche Militär-Pädagogium" ist ein Institut, das in den weitesten Kreisen Beachtung verdient und auf das aufmerksam zu machen, wir unbedingt für geboten halten.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Abraham Leysersohn** in Lautenburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **22. März d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 5. April 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter v. Wrese im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **v. Ziehlberg, Kallenbach** und **Goerigk** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg, den 22. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4376)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 20. October 1869.

Die dem Wagenfabrikanten **Eduard Engel** gehörigen Grundstücke Altstadt Thorn Nr. 172 und 173, zusammen abgeschätzt auf 12,000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Mai 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8857)

Die hiesige Bürgermeister-Stelle ist voraussichtlich in kürzester Zeit neu zu besetzen, weil unser zeitiger Bürgermeister dem Ruf nach einem größern Ort folgt.

Qualifizirte Bewerber werden aufgefordert, sich bei unserm Vorsteher, dem Apotheker **Heubach**, bis zum 1. April c. zu melden.

Gehalt 600 Thlr. Bureaukosten 200 Thlr.

Dt. Eylau, den 25. Februar 1870.

Die Stadtverordneten.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Friedrich** und **Heinriette** geb. **v. Domarus-Domroes**'schen Eheleuten gehörige, im Dorfe Thymau belegene, im Hypothekenbuche sub No. 20 verzeichnete Bauergrundstück soll

am 21. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Mewe an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Mewe im Gerichtslokale verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 128,44 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 130,56 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 50 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 21. Februar 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.
Der Subhastationsrichter. (1435)

Bekanntmachung

Der zum Verkauf des adlichen Gutes Wentfie, auf den 8. März cr. anberaumte Lizitations-Termin ist aufgehoben.

Berent, den 23. Februar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Wolf Riese** in Sierakowitz ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Carthaus, den 21. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Franz Soyke** gehörige, in Wierzycken belegene, im Hypothekenbuche von Wierzycken sub No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 26. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 87,22 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 52,08 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 25,7 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale Bureau III eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 16. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (4345)

Aufforderung

zur

Submission auf Uebernahme von Bauarbeiten.

Die Arbeiten für den Bau der städtischen Wasserleitung in Königsberg sollen im Wege der Submission vergeben werden und zwar:

Arbeitsloos No. IV. Die Maurerarbeiten für den auf ca. 22000 laufende Fuß Länge projectirten überwölbten Aufschlußcanal mit seinen Einsteigschachten und Wechselkasten, sowie für eine überwölbte Sammelstube, einschließlich der Lieferung des erforderlichen Materials an Sand, Kies, Cement und hydraulischem Kalk. Die Arbeiten, zu 43,215 Rt. 23 Sgr. 8 ₰ veranschlagt, sind theils in diesem Jahre, theils im Baujahre 1871 fertig zu stellen.

Arbeitsloos No. VII. Die Verlegung u. Dichtung der ca 28,000 laufende Fuß langen Thonrohrleitung aus 25 Zoll weiten Röhren bestehend, mit ihren Absperrvorrichtungen, Umgehungs- und Abfallleitungen einschließlich aller hierzu erforderlichen Erdarbeiten.

Die Arbeiten, zu 20,721 Rt. 23 Sgr. 6 ₰ veranschlagt, sind in diesem Jahre fertig zu stellen.

Arbeitsloos No. VIII. Die Erd- und Maurerarbeiten für das Vertheilungs-Reservoir und den in unmittelbarer Nähe desselben zu errichtenden Wechselkasten, einschließlich der Lieferung des erforderlichen Materials an Sand, Kies, Cement und hydraulischem Kalk. Die Arbeiten, zu 19,208 Rt. 11 Sgr. veranschlagt, sind in diesem Jahre zu vollenden.

Arbeitsloos No. IX. Die Verlegung und Verdichtung der gußeisernen Hauptleitung u. des Röhrennetzes in der Stadt, einschließlich des Einbaus aller dazu gehörigen Façonröhre, Schiebehähne, Feuerhähne und Brunnen, sowie die Legung der in das Grundbett des Pregel zu versenkenden schmiedeeisernen Röhrenleitungen. Diese Arbeiten, zu 57,290 Rt. 15 Sgr. veranschlagt, sind theilweise in diesem Jahre, theilweise im Baujahre 1871 fertig zu stellen.

Reflectanten werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und frankirt mit der Aufschrift:

„Submission auf Uebernahme von Bauarbeiten für die städtische Wasserleitung, Arbeitsloos No.....“

bis zum 25. März c., 11 Uhr Mittags, bei uns einzureichen.

Zu derselben Stunde soll die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgen.

Die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen liegen in unserm Bau-Bureau und in dem Bureau des Herrn Baurath Henoch zu Altenburg zur Einsicht aus. Ebendaselbst können Abschriften der allgemeinen, sowie der Specialbedingungen für die einzelnen Bauloose bezogen werden.

Königsberg, den 24. Februar 1870.

Magistrat

Königl. Haupt- u. Residenz-Stadt.

Kischke. (4374)

In dem Concurse über den Nachlaß des am 18. Februar 1867 zu Riesenburg verstorbenen Gastwirths **Wilhelm Dettlaff** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **11. April 1870** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 12. April 1870,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Scheda im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Baumann, Bluhm** und **Nauen** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 21. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4377)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

den 20. October 1869.

Das dem Grenzaufseher **Carl Priebe** gehörige Rittergut Czernewitz Nr. 8, landschaftlich abgeschätzt auf 11,417 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Mai 1870,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (8856)

Die schnellsegelnde A. I. Brigg **Frederik & Theodorus, Capt. S. de Vries,** liegt in Amsterdam in Ladung auf Danzig und hat noch Raum für Güter.

Anmeldungen nimmt entgegen

Blikman & Co. in Amsterdam. **F. G. Reinhold** in Danzig.

Auf ländl. oder städtische Grundstücke zur 1. Stelle 6000, 4000, 3000 und 2000 Rt. zu best. Hundegasse 108. (4269)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5. Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à 27 1/2 Sgr.	à 15 Sgr.

J. v. Liebig — Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. — M. v. Pettenkofer — DELEGATE.

☛ Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79.



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,

Altstädt. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Ehrenvolle Erwähnung.

Gebr. Dopp,

Werkzeug-Maschinenfabrik,

Berlin, Alexandrinenstr. 27.

Preis-Medaillen.

empfiehlt: **Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Frais-, Shaping-, Mutter-, Bestoßmaschinen** c. ꝛc. und alle **Buchbinder-** und **Kunstpapiermaschinen** vorzüglichster Construct. u. Arbeit.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;

Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;

Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen ꝛc.;

Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;

Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.

Danzig. Lastadie No. 33.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**

3582) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

C. Zimmer in Berlin,

Hoflieferant. **Behrenstraße 16.**

empfiehlt seine von hoch und höchstgestellten Personen als vorzüglich anerkannten **Chinesischen Streichapparate** (vierseitig) welche das Schleifen und Abziehen der Rasirmesser und chirurgischen Instrumente überflüssig machen. Nro. 1 1½ Rt., Nro. 2 1¼ Rt. **Rasirmesser,** klingend, hohl geschliffen, deren Güte ich garantire, Nro. 1 1⅓ Rt. Nro. 2 1⅛ Rt. **Rasirseife,** welche das Barthaar weich macht und nicht trocknet, à St. 7½ und 5 Sgr. Das Beste für jeden Hausstand sind die von mir erfundenen **Schärfungs-Apparate,** worauf in einer Minute jedes stumpfe oder schartige Tisch-, Tranchir-, Taschenmesser, gut scharf gemacht werden kann, à 15 Sgr.

Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt. (3649)

Einige hundert Topf-Gewächse

stehen in Friedeck bei Wrotzk, Kreis Strasburg, zum Verkauf. (3943)

Das

Bier-Verlags-Geschäft

von

S. Winter

in **Czerwinsk-Bahnhof**

offerirt Königsberger Lagerbier. Dasselbe ist von vorzüglicher Qualität und als ausgezeichnet **flaschenreif** zu empfehlen.

Bestellungen nach **außerhalb** werden in Fachkisten à 50 Flaschen und auch in kleinen und großen Gebinden zu solidesten Preisen prompt effectuirt. (4076)

Inserate

zur

Land- u. forstwirthschaftlichen Zeitung,

Organ der landwirthschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens,

sind im General-Sekretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Langgasse No. 1, einzureichen. (4455)

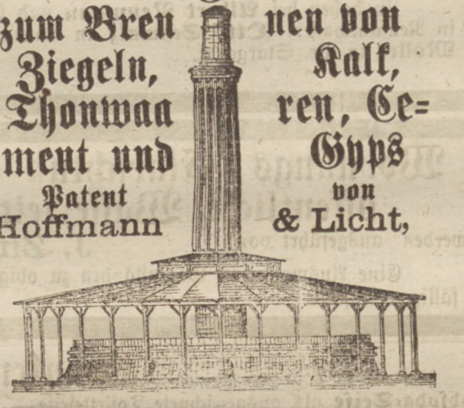
Schreibunterricht für Erwachsene

ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse **No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.**

Ringöfen

zum Brennen von Ziegeln, Kalk, Thonwaaren, Cement und Gyps

Patent Hoffmann & Licht,



ersparen zwei Drittel Brennmaterial und geben bei richtiger Behandlung einen viel gleichmäßigeren Brand als Oefen alter Construction. Jeglicher Brennstoff ist verwerthbar; über 500 solcher Oefen sind in verschiedenen Ländern bereits im Betriebe. Weitere Auskunft, Beschreibungen, Atteste ꝛc unentgeltlich

Friedr. Hoffmann,

Baumeister,

Vorsitzender des deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln, Kalk, Cement ꝛc.

(4651) Berlin, Kesselstraße No. 7.

Jeder Kranke

kann sich leicht selbst helfen!

Ich habe dies an mir erfahren; denn 20 Jahre lang litt ich an einem Ausschlage den die Aerzte Flechten nannten, aber nicht heilen konnten, obgleich ich keine Kosten scheute. — Endlich bekam ich aus Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig das vortreffliche Buch: „Dr. Werner's neuen Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke (Preis 6 Sgr.) und später auch Dr. Werner's

schwedische Lebensessenz

(à Fl. ¾ Thlr.), welche mich rasch und vollständig von meinem schweren Uebel befreite. O, könnte ich doch jedem Leidenden zum Gebrauch dieser Essenz bestimmen, ich wüßte dann, daß vielen Tausenden geholfen würde, da sie bei den meisten Krankheiten wahrhaft wunderbar wirkt. Mit näheren Auskünften stehe ich gern zu Diensten. Sünching, 15. Juli 1869. (2024)

Ignatz Wittmann, Postbote.

Schwerhörigkeit.

An die Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter durch ihr ausgezeichnetes Gehöröl **völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist** ꝛc." Windmühlenbes. Fr. Gärtner, Stünz b. Leipzig. 330 Dankschreiben von Geheilten und Aerzten bei jeder Flasche! In Danzig bei Apotheker **Schleusener.** (2643)

Pensionat für Töchter geb. Stände

von Ostern, Charlottenburg b. Berlin, Orangenstr. 1.

Sorgfältige Erziehung. Gediegener Unterricht. Engl. u. franz Conversation. Mäßiger Preis. Meldungen bis 1. April, Berlin, Köthener Str. 14. **A. Girard.**

Militair-Vorbereitungs-Anstalt,

Bromberg, Gammstraße No. 11.

Vorbereitung f. d. Portepeefähnr.-, See-Cadett.- u. Freiw.-Examen. Bewährte Lehrkräfte. Gute Pens. Aufn. jederzeit. Prospecte auf Verlangen.

(2380) **von Grabowski,** Major z. D.

Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft erwarten wollen, finden freundliche Aufnahme und liebevolle Behandlung bei der Hebamme **Marie Grabowski,** Heiligegeistgasse No. 39 in Danzig.



Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungs-Organe, habituelle Stuhlbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Skropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 Kr. = 8½ Sgr.

Depot in Danzig bei Apotheker **E. Schleusener;** in Berent bei Apotheker **W. Borchardt;** in Elbing bei Hofapotheker **Carl Nehefeldt;** in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow;** in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge,** in Pr. Stargardt bei Apotheker **H. Sievert.** (9066)

Königl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Lungenkrankheiten,

als: **Husten, chronischer Lungencatarrh, Lungenschwindsucht,** werden durch ein nicht kostspieliges Verfahren geheilt. Näheres auf Franco-Anfragen franco und kostenfrei durch

R. Stöcklein, Apotheker,

(3595) **Berlin,** Stralow No. 1 a.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß ꝛc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld in Berlin,** Leipzigerstr. 111. (7711)

In vorzügl. Qualität und

Billigkeit lief. d. **1. Febr.** von **verbessert. Brandenb. Milit. - Schmierlack** solchen **hochfein** à Ctr 17½ Sgr. incl. Blechbüchsen und Kiste. Herren Kaufleuten bedeutenden Rabatt. — Nachnahme. Depositaire angenehm.

Th. Höhenberger in Breslau.

Eine Hypotheken-Forderung von Rt. 3000, welche auf ein Gut im Werthe von mindestens Rt. 35 000 mit Rt. 15,000 abschließt, soll verkauft werden. Die Herren **Alexander Prina & Co.,** Gr. Gerbergasse No. 4, bei welchen die Documente zur Einsicht liegen, werden jede nähere Auskunft ertheilen.

Braunschweiger gezogene Prämienscheine.

Gewinnziehung am 31. März d. J.

1	Gewinn	80000 Rt.
1	„	6000 „
1	„	2000 „
1	„	800 „
22	„	100 „
24	„	25 „
400	„	21 „
450	Gewinne	100000 Rt.

Von den am 1. Febr cr. gehobenen 9 Serien à 50 No., also 450 Obligationen, sind **Original-Stücke** (auch getheilt) welche nebenstehende Gewinne erhalten müssen, bei mir disponibel.

Hermann Block, Stettin,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Lotterie

der

International. Ausstellung in Altona 1869.

☛ Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Donnerstag, den 10. März 1870,



Mittags 12 Uhr,

verkauft das unterzeichnete Dominium in öffentlicher Auction:

71 St. Rambouillet-Böcke

16 „ **Bullen**	}	theils Shorthorn Voll- und Halbblut.
7 „ **tragende Färsen**	}	„ Holländer Voll- und Halbblut.

8 St. 4—8 **Monat alte aus England importirte Eber der Yorkshire-Race.**

Die Thiere werden für jedes, den Minimal-Preis übersteigende Gebot abgegeben.

Programme werden auf Wunsch übersandt. Am Auctionstage und für angemeldeten Besuch stehen in Bialoslywe bei Ankunft des Zuges von Kreuz um 7 Uhr Morgens, und von Bromberg um 10½ Uhr Morgens, Wagen zur Abholung bereit.

Nächste Post-Station Wissek.
Eisenbahn-Station Bialoslywe.

Dom. Czaycze,

den 10. Januar 1870.

(2467) **Ritthausen.**

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr. zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

So eben erschien im Verlage des Unterzeichneten und ist bei allen Buchhandlungen vorräthig:

Der diesjährige Eisgang
und die
Weichsel-Nogat-Regulirung.
Geschrieben Anfang Februar.
nebst einer Uebersichtskarte der preußischen Weichselniederungen.
Von **A. Bertram.**
Preis 5 Sgr.

Bei Einsendung dieses Betrages erfolgt nach auswärts die Uebersendung der Brochüre franco.

C. Meissner's Buchhandlung, Elbing.

Französisch sprechen nur 6 Sgr.,

Englisch sprechen 12 Sgr, **neue** Methoden vom Sprachlehrer **M. Selig.** Da bei jedem **französischen u. englischen** Worte angegeben ist, wie es **gesprochen** wird, so kann einJeder aus diesen Methoden schnell und correct **Französ. u. Engl.** sprechen lernen. Von demselben Verfasser erschien: **Französ.-engl.-deutsche Parallelmethode** zum **Selbstunterricht,** 2 Bde., 670 Seiten enthalt., durchgängig mit französ. und engl. Aussprache, 3. Aufl. 2 Thlr., à Band einzeln 1 Thlr. — **Franz.** Lexicon mit **Aussprache** 5 Sgr., **engl.** Lexicon mit **Aussprache** 7 Sgr. — Für Geübtere: Conversations Françaises modernes 10 Sgr. — Modern English dialogues 10 Sgr. **Deutsche** Sprachlehre 2½ Sgr., — 6 **französ.** oder **engl,** Romane 1 Thlr., — **Meyer's** Conversations-Lexicon. 15 Halbfranzbde. 1857—60 9 Thlr. — Gegen Franco-Einsendung der Beträge in Briefmarken oder per Postanweisung an **M. Selig's** Buchhandlung, **Zimmerstr. No. 68,** in **Berlin,** werden die Bücher **überallhin** franco per Kreuz-Couvert gesandt. (4434)

Amerik. 6% Anleihe de 1882.

Die per 1. Mai cr. fälligen Coupons kaufen wir zum Berliner Börsencourse ohne jeden Abzug, vorläufig mit 1 Rg. 11½ Sgr. per Golddollar.

Berlin, den 24 Februar 1870.
Caspari & Co.,
Bank-Geschäft, Gr. Friedrichstr, 100.

An- und Verkauf von Werthpapieren ꝛc. bewirken wir zum amtlich notirten Börsencourse mit billigster Provisionsberechnung. Feinste Referenzen stehen zu Diensten, (4304)

Cotillon-Sachen.

Um mein großes Lager eleganter Cotillon-Sachen vor Beendigung der Saison zu räumen, verkaufe selbige **zu enorm billigen Preisen** und empfehle als besonders preiswerth: Krepp- und Fantasie-Orden für Damen und Herren, sowie die neuen Knall-Sachen mit den feinsten Parfüms wie scherzhaften Inhaltes.

Louis Loewensohn.

NB. Mein Geschäft befindet sich bis Ende April Langgasse No. 1. (3423)

Beste, gesunde, schimmelfreie
Rübkuchen
notire jetzt 70 Sgr. pro Centner.
F. W. Lehmann,
(3582) Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Augenkranken ist das weltberühmte, wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen à Flacon 10 Sgr. bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's** Augenwasser von Traugott Ehrhardt, denn nur dieses ist das wirklich ächte. Dasselbe ist mit Allerhöchst fürstl. Concession beliehen und hat sich seiner unübertrefflichen Heilkraft wegen seit 1822 großen Weltruhm erworben, welches Tausende von Attesten bescheinigen.

Aufträge hierauf übernimmt Herr **Alb Schmult,** Poggenpfuhl 92 in Danzig und Herr **S. J. Gottliebsohn,** in Neustadt West-Preußen.

Bereits alle Hoffnung aufgegeben, und doch noch Hülfe gefunden. Öffentlicher Dank! Seit längerer Zeit litt ich an einer bedeutenden Augenentzündung, so daß die Aerzte mir alle Hoffnung zur Wiederherstellung meiner Sehkraft nahmen. Einer der bedeutendsten Augenärzte nahm mir alle Hoffnung, indem er behauptete, ich werde eins meiner Augen jedenfalls verlieren; ich wandte mich in meiner Noth an die Herren May & Co. in Hörde, die den Verkauf des Whiteschen Augenwassers von Herrn Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach haben, und kaufte mir 2 Flaschen Augenwasser von denselben. Nach Verbrauch von 1½ Flaschen war mein Augenübel vollständig gehoben, und meine Augen wieder so gesund, wie vorher. Mit der übrigen halben Flasche curirte sich mein Vater, der ebenfalls an einer Augenentzündung litt, vollständig. Ich fühle mich verpflichtet, meinen in hiesiger Gegend so sehr viel an Augenkrankheiten leidenden Mitmenschen dies öffentlich zu bekunden, und dem Erfinder des Whiteschen Augenwassers meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Hörde, den 30. Septbr. 1869. Eberhard Kuper in der Kaserne.

Preuß. Loose 3. Klasse 15., 16. 17. Februar.
½ 12 Rg., ¼ 6 Rg., 1/16 3 Rg. 1/32 1½ Rg.
Alles auf gedruckten Antheilscheinen versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir in Berlin, Monbijouplatz 12 (4273)

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die heutigen Aufgaben
des
landwirthschaftlichen Gewerbes u. seiner Wissenschaft.
Rede
an der Königl. Preuß. Albertus-Universität,
gehalten von
Dr. Freiherr von der Goltz,
ord. öffentl. Professor der Landwirthschaft an der Universität Königsberg i. Pr.

3 Bog. gr. 8. brosch. Preis 10 Sgr.

Diese Schrift wird nicht verfehlen, in den landwirthschaftlichen Kreisen das größte Interesse zu erregen; den landwirthschaftlichen Vereinen sei dieselbe ganz besonders zur Discussion empfohlen.

Gladbacher
Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.
Grundcapital 3 000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh- und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, und jede weitere Auskunft wird gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft, sowie durch den Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**

H. Jul. Schultz,
(7551) **Comtoir: Heilige Geistgasse 100.**

R. F. Daubitz'scher
Magenbitter u. Brust-Gelée
als diätische Hausmittel besonders zu empfehlen.

Zu haben bei **Albert Neumann** und **W. F. Grünert** in Danzig, **Julius Wolf** in Neufahrwasser, **Otto Schmalz** in Lauenburg, **J. W. Frost** in Mewe, **Bernhard Möller** in Pr. Stargardt. (8491)

Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung
werden ausgeführt von **J. Zimmermann,** Steindamm 6.

Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (1862)

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen.
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete, hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser so wie das daraus durch Abdampfung gewonnene
Jodsodasalz ist zu beziehen durch: **F. Hendewerk,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **H. Hillenberg,** Apotheker in Braunsberg, **E. Hildebrandt** und **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg u. **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern). (1062)

Sanitäts-Controle.

Die täglich mehr um sich greifenden Fälschungen der Chokoladen machen ein Product wie es sein soll — pure Cacao mit Zucker — fast zur Seltenheit. Gemahlene Cerealien, Fette, Farbe und Gewürze sind oft der ausschließliche Bestand von Erzeugnissen, welche als Chokolade verkauft werden.

Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hierdurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Um unserseits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere Chokoladen-Fabrik in ihrem ganzen Umfange unter sanitätspolizeiliche Controle gestellt. — Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl der zur Verwendung kommenden Rohstoffe als der fertigen Producte gehandhabt und bietet den Consumenten die sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträgliche Chokolade zu genießen.

Wir empfehlen ganz besonders den Herren Aerzten und Apothekern, Verwaltungen von Hospitälern und Pensionen unsere Cacao-Erzeugnisse, welche in Tafeln, gepulvert und entölt, in den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands käuflich sind.

(9064) **Franz Stollwerck & Söhne in Cöln a. Rhein.**

Kissinger Mineralwasser-Versandt.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versand unserer rühmlichst bekannten **heilkräftigen** Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser den bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden **Rakoczy** und **Bitterwasser** auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und **Brückenauer Stahlwasser,** sowie

Wernazer und **Sinnberger.**

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischester Füllung bezogen werden. — Bei **directer** Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir. der Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.
Kissingen. (430)

Für Schieferhändler.

Die Penybryn-Schiefer-Gesellschaft, dessen Brüche ungefähr 8 englische Meilen von Carnavon entfernt liegen und 15 von Bangor im Nord-Wales hat ihre Fabrikatur sehr vergrößert und wünscht daher ihre Verbindungen auf dem Continent zu erweitern. Sie wird sich freuen, Einkäufern von dem Continente, welche sie mit einem Besuche beehren wollen, ihre Schieferbrüche zu zeigen. Ihre Schiefer sind den besten in Nord-Wales in jeder Hinsicht gleich. Preislisten und Proben sind am Penybryn Slate Office No. 27 Nicholas Lane, London oder von Mr. Smith Davids, Penybryn Slate Office, Carnarvon, Nord Wales, zu bekommen. (4251)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Eine Besitzung

von 2 Hufen gutem Boden, hart an der Chaussee, 1 Meile von der Eisenbahnstation Czerwinsk, mit sehr schönen Gebäuden, vollständigem Inventar, ist durch Todesfall des Besitzers sofort zu verkaufen.

Auskunft ertheilt Herr **Lutze** in Adl. Jellen per Kl. Krug. (4367)

Erbtheilungshalber soll das Niederungs Grundstück **Gr. Weide No. 10** hiesigen Kreises, 5½ Hufen culm. groß, mit durchweg gutem Weizenboden, guten Gebäuden, vollständigem Inventarium und Saaten bis Johanni d. J verkauft werden

Auskunft ertheilen der Deichhauptmann **Simson** in Kl. Nebrau und die Rentiers **Krause** und **Simson** in Marienfelde, sowie Rechts-Anwalt **Fuelleborn** in Marienwerder. (4244)

In Stangenberg bei Dirschau stehen
2 Holländer Stiere,
à 1 Jahr und ½ Jahr alt, zum Preise von 70 und 50 Rg zum Verkauf. (3906)

180 fette Hammel u. Schafe
8 fette Ochsen,
1 fette Kuh
stehen in Buczek bei Bischofswerder zum Verkauf. (4371)

Ein großer Bulle zum Schlachten, 2 Sprungbullen (Ostfriesen), 5 hochtragende Niederungskühe stehen zum Verkauf beim Unterzeichneten. Bestellungen auf Bullenkälber (ostfriesischer Abkunft) werden entgegen genommen von **Ehrenberg** in Gr. Lichtenau.

Auf Dom. Warszewize bei Culmsee stehen
15 Stück Mastvieh
zum Verkauf. (4449)

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche zum sofortigen oder späteren Antritt.
(3829) **Böhrer,** Langgasse 55.

Offene Stellen

für gut empfohlene junge Kaufleute aller Geschäftsbranchen werden **prompt** nachgewiesen durch das Stellen-Vermittelungsbureau von **H. Neupert,** Berlin, Gipsstr. 4. Näheres auf fr. Anfragen unter Beilegung einer Franco-Marke.

Per 1. April noch mehrere **tüchtige** Comtoiristen verlangt. (4097)

Ein mit den besten Empfehlungen versehener, cautionsfähiger Mann, wünscht als Kassirer, Hausverwalter, Comtoirdiener oder Aufseher placirt zu sein.

Adr. werden unter A. B. 100 poste restante Elbing erbeten. (4293)

Ein Hauslehrer, der für die mittleren Klassen des Gymnasiums vorbereitet, sucht gleich eine Stelle.

Adr. werden erbeten unter No. 4411 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger erfahrener unverheiratheter Kassenrendant, der polnisch spricht und Caution geben kann, wird zum ersten April für ein großes Gut in Ostpreußen gesucht.

Adressen bei Herrn **Jacob Litten** in Elbing abzugeben. (4432)

Ein praktisch erfahrener Geschäftsmann, der englischen und dänischen Sprache mächtig, wünscht wieder in einem kaufmännischen Geschäfte plazirt zu werden. Das Nähere Baumgartsche Gasse No. 49 in Danzig. (4451)

Engagements-Gesuch.

Ein Geschäftsmann hier (Familienhaupt), von Solidität und Achtung, der durch die Handelskrise sein Vermögen verloren und jetzt ohne sichern Erwerb ist, sieht sich gedrungen, im Pflichtgefühl für die Seinigen redlich weiter zu sorgen, diesen Weg zu betreten, da es ihm an bewährten Freunden fehlt, um seine fernere Existenz zu suchen, die in einer festen Anstellung, sei es als Buchhalter, Cassirer, Lagerverwalter oder in sonst einer anderen Branche, etwa zur Besorgung von auswärtigen Geschäften im Getreide-, Holzhandel ꝛc. bald möglichst zu finden gewünscht wird.

Hiernach richtet derselbe sein ergebenes Gesuch um ein Placement an diejenigen edlen Männer, welche in ihrer Hochherzigkeit selbst verschwiegen gerne Wohlthaten üben, jederzeit aber bereit sind, einem strebsamen und rechtschaffenen Manne, ohne Einbuße an Achtung, nöthige Hülfe oder ihren Beistand zu gewähren.

Im Vertrauen hierauf und gestützt auf sein gewissenhaftes Streben nach Subsistenz, hofft derselbe, daß sein Anliegen eine gewünschte Berücksichtigung finden dürfte; bittet daher, ihm wohlgeneigtest Offerten mit Bezeichnung der Vacanz unter Chiffre 4421 durch die Expedition dieser Zeitung gefälligst zugehen lassen zu wollen.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 3. März 1870, 6—7 Uhr Abends: Bibliothekstunde; um 7 Uhr: Vortrag des Hrn. Ehlers über: „die Reform des deutschen Zolltarifs."

Der Vorstand.

Heiraths-Gesuch.

Von einer achtbaren Familie wird für einen Freund derselben, welcher Landwirth von nicht unbedeutendem Rufe ist, sowie von gutem Aeußern im 30. Lebensjahre und durchaus ehrenhaftem Charakter, eine Lebensgefährtin gesucht mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 10000 Rg. Das beanspruchte Vermögen soll vereint mit den Mitteln des Genannten zur Uebernahme einer Besitzung dienen und durchaus sicher gestellt werden. Damen in dem entsprechenden Alter von liebenswürdigem Character und angemessener Bildung, denen daran gelegen ist, eine Heirath zu schließen, welche auf gegenseitiger Achtung und Ehrenhaftigkeit basirt, wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter 4356 in der Expedition der Danz. Zeitung abgeben.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.